



## „Wir wollen die Basis stärken“

Alexander Bern ist Landesjugendleiter der ASJ Bayern



Bild: ASB Bayern

Alexander Bern will die Verknüpfung zwischen ASJ und ASB festigen.

**A**lexander Bern hat im vergangenen Jahr das Amt des Landesjugendleiters der bayerischen Arbeiter-Samariter-Jugend (ASJ) angetreten.

Der 27-Jährige folgte damit auf Jens Schindler, der das Amt viele Jahre innehatte. „Ich habe mir als Landesjugendleiter vorgenommen, den Bereich Jugend weiter auszubauen, die Verknüpfung mit dem Erwachsenenverband zu festigen sowie die Interessen der Jugend zu vertreten“, sagt Alexander Bern.

Die Jugend müsse als elementarer Bestandteil des ASB weiter gefestigt werden, um zukünftigen Nachwuchs in den Vereinsstrukturen zu sichern. Sei es in den lokalen Vorständen, der Pflege,

dem Wünschewagen oder im Rettungs- und Sanitätsdienst. „Der ASB hat sehr viele gesellschaftswichtige Bereiche zu bieten. In der derzeit schwierigen Lage ist es daher umso wichtiger, die Basis zu stärken“, so Bern weiter.

Der gebürtige Niedersachse ist seit elf Jahren in seiner Wahlheimat Nürnberg zuhause. Dort ist Bern seit 2012 ehrenamtlich beim ASB Nürnberg-Fürth in den Bereichen Sanitätsdienst und Rettungsdienst tätig. Außerdem ist er seit 2013 im dortigen Jugendvorstand aktiv, zuletzt als Jugendleiter. Ebenfalls seit 2013 war Alexander Bern als Beisitzer im Landesjugendvorstand der ASJ Bayern engagiert.

MORITZ WOHLRAB ■

## ASB trauert um Manfred Ultsch

Sein Name stand für den ASB Hochfranken: Manfred Ultsch hat den Kreisverband mit Sitz in Selbitz (bei Hof) über viele Jahre hinweg geprägt. Seinen ersten Arbeitstag beim ASB hatte Ultsch am 1. Oktober 1990 – in einer Zeit also, in der durch die deutsche Einheit nicht zuletzt auch in der Grenzregion Hochfranken viel im Gange war. ASB-Mitglied war er zu diesem Zeitpunkt bereits seit sieben Jahren. Als größten Einsatz im Bereich Bevölkerungsschutz bezeichnete Manfred Ultsch das Hochwasser entlang der Elbe im Jahr 2002. „Das war schon etwas ganz Besonderes“, sagte er rückblickend. Im Jahr 2013 übernahm Manfred Ultsch dann die Geschäftsführung des neu gegründeten ASB Hochfranken; zuletzt war er im Vorstand aktiv. Der ASB in Bayern trauert um einen großen Samariter.



Manfred Ultsch ist kurz vor Weihnachten völlig unerwartet verstorben.

## Mit der Zeit gehen

100 Jahre Hilfe für alle in München und Oberbayern



Bilder: ASB München/Oberb./B. Ditzel

Damals wie heute – Münchner Samariterinnen und Samariter im Einsatz.

**G**eburtstage sind Anlass zum Feiern, aber auch um zurückzublicken. Der ASB München/Oberbayern ist diesen März 100 Jahre alt geworden. Das sind 100 Jahre Hilfe für alle, ehrenamtliches Engagement, treue Mitglieder und zahlreiche Unterstützer.

Dass die geplanten Feierlichkeiten in das zweite Jahr der Corona-Pandemie fallen, ist eine unerwartete Herausforderung. Veränderten Bedingungen mit neuen Konzepten zu begegnen, war aber schon immer elementarer Bestandteil der Arbeit des Verbandes.

Ein Beispiel dafür ist der **Intensivtransportwagen (ITW)** in Bayern, dessen Anfänge im Jahr 1991 auf die Initiative des ASB in München zurückgehen. Mittlerweile stehen

bayernweit sechs ITW zur Verfügung, zwei davon betreibt der ASB in München.

Ein weiterer Meilenstein in der Geschichte des Münchner Regionalverbandes war die Gründung des **Krisen-Interventions-Teams (KIT-München)** im Jahr 1994, ein Pilotprojekt in der psychosozialen Notfallversorgung. Das zum Großteil durch Spenden finanzierte KIT-München begleitet jedes Jahr etwa 2000 Menschen in circa 900 Einsätzen.

Versorgungssicherheit rund um die Uhr und selbstständig wohnen im eigenen Zuhause sind die Grundpfeiler des im Jahr 2007 gemeinsam mit der GEWOFAG gestarteten Modellprojekts „**Wohnen im Viertel**“.

KATRIN FREIBURGHHAUS ■

### Entwicklung des ASB München/Oberbayern

- 1921** Gründung des Regionalverbandes im Mathäserbräu
- 1933** Verbot und Auflösung durch die Nationalsozialisten
- 1962** Wiedergründung, nachdem direkt nach Kriegsende mehrere Versuche gescheitert waren
- 1972** Großinsatz bei den Olympischen Spielen
- 1973** Erster Rettungswagen
- 1981** Alten- und Service-Zentrum Altstadt
- 1990** Hausnotruf
- 1991** Intensivtransportwagen und Intensivtransporthubschrauber
- 1994** Krisen-Interventions-Teams (KIT-München)
- 1995** Rettungshundestaffel
- 2007** Motorradstaffel
- 2007** „Wohnen im Viertel“ Wohnprojekt für Seniorinnen und Senioren, gemeinsam mit der GEWOFAG
- 2015** Gemeinschaftsunterkünfte für Geflüchtete
- 2016** Wünschewagen erfüllt letzte Wünsche
- 2019** Haus für Kinder „Abenteuerland“
- 2021** Inklusives Lernen und Arbeiten in Tutzing